

Emmaus-Sonntagsimpuls. Weihnachten | In der Nacht

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 2, 1–14)

Es geschah aber in jenen Tagen,
dass Kaiser Augústus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirínus Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Was zählt? Täglich werden Infektionszahlen durchgegeben, Statistiken über Erkrankte und Verstorbene geführt. Unfassbar bleiben diese Zahlen und bestimmen doch das Alltagsleben. Im Evangelium wird der Volkszählung die Geburt eines Kindes gegenübergestellt: der Blick auf ein einzelnes Menschenkind und auf eine Liebe, die mit diesem Kind alles ins Leben ruft.

Was zählt für mich? Ich rege an, bei einem weihnachtlichen Spaziergang danach zu fragen, wie sich das Hören der globalen Nachrichten und die Wahrnehmung meiner konkreten Mitmenschen zueinander verhalten. Wovon ist meine Perspektive in diesem Jahr bestimmt? Und wie wird meine Weltsicht durch das Lebenszeugnis des Jesus aus Nazareth geprägt, dessen Geburt wir Weihnachten feiern?

Siegfried Kleymann